

Kam der Gallus Anonymus aus Bamberg?

Von

JOHANNES FRIED*

János Bak zum 80. Geburtstag

Woher kam der Gallus Anonymus? Die Frage ist uralte. Jede neue Forschungsgeneration, die sich mit der Frühgeschichte Polens befaßt, legt sie sich vor und dekliniert die verschiedenen Möglichkeiten durch. Gewiß ist nur, daß er kein Pole war, da er sich selbst – im Prolog zum dritten Buch – einen *exul* und *peregrinus* nannte, der das Brot Polens essen durfte und seinen Namen verschwie¹. Ein Tscheche scheint er nicht gewesen zu sein, da seine Haltung gegenüber Böhmen – freilich aus der damaligen polnischen Perspektive – deutlich abweisend ist. Kam er aus dem Süden? Aus Italien? Aus Ungarn? Aus dem Westen? Aus

*) Die folgenden Ausführungen wurden bei dem ersten Lelewel-Gespräch im Deutschen Historischen Institut in Warschau am 12. Februar 2009 erstmals, in erweiterter Gestalt dann auf dem Workshop „Die Chronik des Gallus Anonymus im Kontext zeitgenössischer Narrativität“ des Exzellenzclusters „Religion und Politik in der Vormoderne und Moderne“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster am 25.-26. Juni 2009 zur Diskussion gestellt. Sie verdanken beiden Gelegenheiten kritische und weiterführende Beobachtungen gegenüber dem ursprünglichen Text. Zu danken habe ich außerdem den Kollegen Jörg W. BUSCH, Frankfurt, Jürgen PETERSOHN, Würzburg, und Peter STOTZ, Zürich, für mancherlei Rat und Hinweise; Jürgen PETERSOHN besaß darüber hinaus die Freundlichkeit, eine frühere Version der folgenden Überlegungen kritisch zu sichten.

1) Galli Anonymi Cronicae et gesta Ducum sive Principum Polonorum, ed. Karol MALECZYŃSKI (Monumenta Poloniae Historica N. S. 2, 1952) Ep. I, S. 4,6-7: *codicellum non nostro decrevimus sed vestris nominibus titolare* [sc. episcoporum et cancellarii]. – Zur Gallus-Forschung insgesamt vgl. den Überblick von Eduard MÜHLE S. 459-496 in diesem Heft.